



PROMI-BILDER DES JAHRES
Von Pippas Po bis zum entglittenen Charlie Sheen: Stars und Sternchen haben 2011 gute Motive abgegeben.

SEITE 28

WWW.VIENNAREPORT.AT

Porträt

Der Herrscher über den Feuerzauber

Vom Masseur zum Flammendompneur: Ein Pyrotechniker aus Salzburg zaubert seit 30 Jahren Feuerwerke in die Nacht.

VON BRIGITTE KIRCHGATTERER

Ein Feuerwerk ist wie ein Orgasmus für die Sinne, ist Feuerwerker Michael Lehenauer über-



Ein Spektakel, hinter dem oft Monate der Vorbereitung stecken

zeugt. Seit mehr als 30 Jahren zaubert er nun mit Kugelbomben farbenfrohe Gemälde in den Nachthimmel.

Die Vorbereitungszeit für richtige Großfeuerwerke beträgt oft über ein halbes Jahr. Silvester ist immer Hochsaison für die knallenden und vergänglichen Schönheiten.

Österreich ist nach Ansicht des 48-Jährigen aber nicht unbedingt ein Pyrotechnik-Paradies. „Wir haben einfach nicht die Mentalität dazu. Anders ist das bei den Südländern. Da wird man als Feuerwerker verehrt. In Korea bist schon fast ein Heiliger.“

Bei seinen Aufträgen bemerkt Lehenauer durchaus Unterschiede bei den Nationalitäten. „Der Russe kümmert sich meist nicht um den Preis. Hauptsache das Feuerwerk ist massiv, laut und die Farben Rot und Silber sind dabei. Der Italiener liebt es bunt, aber vor allem patriotisch.“

Heimspiel Und der typische Österreicher? „Der ist einfach zu befriedigen. Hauptsache, der Goldregen kommt zum Finale. Vielleicht ist das

ja noch aus der k&k-Zeit“, sagt Lehenauer lachend.

Der Salzburger ist eigentlich gelernter Heilmasseur. Die Faszination für den Feuerzauber hat aber früh dazu geführt, dass Lehenauer nun das ganze Jahr über bei Geburtstagen, Jubiläen, Seefesten und Hochzeiten seine Feuerwerke in die Luft jagt und mittlerweile den Lebensunterhalt damit bestreitet.

„Es ist spannend, Feuer bis zu einem gewissen Grad zu domestizieren, aber gleichzeitig den Respekt davor zu bewahren.“

Schönheit und Gefahr liegen in seinem Beruf aber sehr nahe beisammen. „Die Grundsubstanz für Raketen, das Schwarzpulver, ist extrem gefährlich. Feuerwerke gehören eigentlich nur in die Hände von Profis. Die Billigware, die etwa bei Diskontern verkauft wird, ist von schlechter Qualität. Die Regelungen sollten viel strenger sein“, kritisiert Lehenauer. Der 48-Jährige ist noch einer der wenigen Feuerwerker, der selbst eine bunte Rakete aus Schwarzpulver und Metallsalzen herstellen könnte.

Die bunten Effekte in der Luft zaubern eigentlich kugelförmige „Sterne“, deren Kern oft ein Samen- oder Reiskorn ist. Darum herum kommt im Schichtprinzip ein Pulvergemisch.

Doch aus Kostengründen werden die bis zu drei Kilo schweren Bomben fast alle in Korea, China oder Japan gefertigt.

Modetrends Nur die Choreografie und Abstimmung mit der Musik wird heute vom Feuerwerker gemacht. Von Abschussmörsern werden dann Zigttausende einzelne Schüsse abgefeuert. Gezündet wird auf die Zehntelsekunde genau per Funk oder mit elektronischen Impulsen vom Computer.

Wie in der Mode gibt es auch beim Feuerwerk



Hexenküche: In seiner Werkstatt mischt Lehenauer die Raketen zusammen und befüllt die Abschussmörser

Trends. Die Farben Pink und Lemon stehen derzeit etwa hoch im Kurs. „Die Klassiker Silber und Gold kommen aber immer gut an“, sagt Lehenauer.

Und welche Farben und

Spezialeffekte liebt der Profifeuerwerker selbst am meisten? „Ich kann mich schon für den kleinsten Vulkan begeistern. Es ist der Werkstoff, der mich fasziniert. Und das Bild für den Augenblick.“

www.watschenmann

Alarmstufe Rot im ORF?

Heuer schon geärgert? Unsere Anregung zur virtuellen Aufregung kurz vor „Einsendeschluss“ des Jahres wäre der Dauerbrenner der Nation, der die Volksseele seit 1955 am Verlässlichsten „flambiert“: der ORF. Aktueller Hitzerekord – mitten im Winter: Die eiskalt exekutierte Ernennung von SP-Youngster **Nikolaus Pelinka** (25) zum Büroleiter des Generaldirektors.

Alarmstufe **Rot!** Dagegen klingen sogar die Silvesterkracher beinahe wie Musik

in den – angelegten – Ohren der Blogger, User und Poster. **Thomas Stadler** wittert Sabotage und twittert Persiflage: „Ich mach jetzt auch den Büroleiter beim Humboldt.“ Und **Mara Konstantin** wird aufkurier.at geradezu kulinar(r)isch: „Hier raufen sich ein paar um einen Knochen, der längst jemandem zum Fraß vorgeworfen wurde. Man hält die Menschen für restlos vertrottelt.“ Dass das noch niemandem beim Programm aufgefallen ist! dieter.chmelar@kurier.at

Die Top-3-Ärgernisse der Woche

- 1 ORF-Bestellung von Nikolaus Pelinka (2465 Beiträge)** Ein Günstling ohne ausreichende Erfahrung bekommt einen nachträglich ausgeschriebenen hohen Posten zugeschanzt.
- 2 Weihnachten (1421 Beiträge)** Zu viel essen, zu viel trinken, zu viel Familie, zu viel Konsum, zu viele falsche Geschenke und zu wenig Gefühle: Weihnachten – das „Fest des Zorns“?
- 3 Erhöhung der Rezeptgebühr (885 Beiträge)** Das ist reine Budgetsanierung auf Kosten der Kranken und Schwachen – sieht so die soziale Politik in Österreich aus?

Der Top-Aufsteiger der Woche

- 4 Silvester (732 Beiträge, +456%)** Feierzwang in Massen – wer kennt noch den Sinn des Jahreswechsels? Angeblich geht's uns schlecht, aber für Böller haben wir genug Geld!

Fast zwei Millionen Österreicher nutzen Social Media wie Facebook, Twitter, Internetforen, Blogs und posten Mitteilungen und Meinungen, rund **500.000** davon täglich. OGM hat mit **Web2Watch** ein „Analyse-Tool“ entwickelt, das alle Beiträge laufend beobachtet. Für den „Watschenmann“ im Samstag-KURIER filtert es wöchentlich alle Ärgernisse der Wiener heraus. Dabei handelt es sich um keine repräsentative Meinungsumfrage. **Infos unter: www.ogm.at**

KURIER Grafik: Tichy / Quelle: OGM

► Kleine Kracher

14 Millionen Euro für Knallerei

Großfeuerwerke dürfen ausschließlich von ausgebildeten Pyrotechnikern im Rahmen behördlich genehmigter Veranstaltungen geschossen werden. Einzelne Feuerwerkskörper dürfen in der Silvesternacht freilich auch von Privatpersonen gezündet werden.

Bürgermeistern bleibt es aber überlassen, das Abfeuern privater Feuerwerke generell zu verbieten – etwa wegen der Feinstaubbelastung. Verboten ist das Abfeuern von Raketen in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Spitälern, Kinder-, Alters- und Erholungsheimen. Raketen der Kategorie

1 (Knallerbsen, Wunderkerzen) sind ab einem Alter von 12 Jahren frei erhältlich und können auch im Innenbereich verwendet werden, Kategorie-2-Artikel (Schweizerkracher, Vulkane, kleine Feuerwerksraketen) dürfen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr erworben werden. Kategorie 3 und 4 ist ausschließlich den Profis vorbehalten.

Geschätzte 14 Millionen Euro werden nach Brancheninformationen in Österreich jährlich für den Kauf von Feuerwerkskörpern ausgegeben. Oft vergessen wird, dass die Feuerwerkskörper zu erhöhter Feinstaubbelastung führen.



Achtung: Das Zünden von Feuerwerken ist nicht überall erlaubt

Herkunft: Wurzeln im alten China

Ursprung Das Schwarzpulver wurde in China im 8. Jahrhundert erfunden. Erst wurde das Schwarzpulver ausschließlich für kriegerische Zwecke verwendet. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts gelangte es auch nach Europa. 1379 gab es das erste Freudenfeuerwerk in Florenz in Form einer Funken sprühenden Taube. Ihre Hochzeit hatten Feuerwerke im Barock.

Silvesterfeuerwerk Der Brauch kommt aus dem germanischen Volksglauben. Zum Jahreswechsel wurden böse Geister mit lauten Rasseln, Peitschen und Dreschflegeln vertrieben. Im ausgehenden 19. Jahrhundert begann sich das Silvesterfeuerwerk für „jedermann“ zu etablieren. Es gibt Höhenfeuerwerke, bei denen Feuerwerkskörper in den Himmel geschossen werden oder in die Luft steigen, und Bodenfeuerwerke, die etwa Elemente wie Fontänen, Vulkane oder Wasserfällen zeigen.